Die Würfel sind gefallen – die Masken auch

PUBLISHED ON *11. April 2019 von Ulrich Teusch*

Julian Assanges Verhaftung ist ein Menetekel

In meinem gerade erschienenen Buch *Der Krieg vor dem Krieg* ist auch Julian Assange ein Thema. Ich habe dem, was ich dort geschrieben habe, nichts hinzuzufügen. Hier die Passage im Wortlaut:

Selbstverständlich geht man im Kampf gegen die Meinungs- und Medienfreiheit nicht sofort flächendeckend und brachial zu Werke. Praktischer und zielführender ist es, sich zunächst einzelne Personen oder Medien vorzunehmen. WikiLeaks-Gründer Julian Assange ist sicher der prominenteste Fall. Dieser Mann hat ein Martyrium auf sich genommen, von dem derzeit (Dezember 2018) kein Ende absehbar ist, geschweige denn, ob ein gutes oder ein schlimmes. 2012 hatte Assange in der ecuadorianischen Botschaft in London Zuflucht gefunden. Sechs entbehrungsreiche Jahre hat er mittlerweile dort verbracht, lebt unter immer schwierigeren Bedingungen und immer größeren gesundheitlichen Problemen. Viele Mainstream-Medien – auch solche, die einst von WikiLeaks-Enthüllungen profitiert hatten – fallen ihm in den Rücken.[1] Selbst manche Alternativmedien gehen auf Distanz. Den Journalisten John Pilger, Freund und Landsmann des Australiers Assange, macht dieses Verhalten fassungslos: »Es ist eine schreckliche Zeit für den Journalismus«, sagt er. »Ich habe in meiner ganzen Karriere nie dergleichen erlebt.«[2]

Würde Ecuador, wofür zurzeit manches spricht, Assange in absehbarer Zeit seinen Feinden in London beziehungsweise Washington ausliefern, hätte das für den großen publizistischen Aufklärer vermutlich fatale Folgen. Er würde einer politischen Justiz überantwortet, von der er keine Gerechtigkeit zu erwarten hat, sondern nur Rache. Es steht einiges auf dem Spiel, nicht nur das Leben und die Freiheit des Menschen und Kollegen Julian Assange, sondern auch die Zukunft eines unabhängigen Journalismus. Assange hat wahrheitsgemäße Informationen veröffentlicht, die ihm von Dritten zugespielt wurden. Sollte man ihm dies zum Vorwurf machen, sollte ihm dies gar zum Verhängnis werden oder sollte es gelingen, ihn als Agenten einer feindlichen Macht zu diffamieren und zu verurteilen, wäre ein Präzedenzfall geschaffen und der Kriminalisierung von herrschaftskritischem Journalismus die Bahn geebnet.[3]

Assange ist ein Opfer. Aber er ist kein leichtes Opfer. Durchaus möglich, dass seine Verfolgung auf ihre Urheber zurückschlägt, sich als gefährlicher Bumerang erweist. Das ist allerdings nur zu erwarten, wenn eine massive internationale Solidaritätsbewegung Assanges Häscher unter Druck setzt und zum Einlenken nötigt.

[1] Caitlin Johnstone, What Empire Loyalists Are Really Saying When They Bash Julian Assange, in: *Medium*, 2.11.2018; https://medium.com/@caityjohnstone/what-empire-loyalists-are-really-saying-when-they-bash-julian-assange-9b588c643859 (https://medium.com/@caityjohnstone/what-empire-loyalists-are-really-saying-when-they-bash-julian-assange-9b588c643859)

[2] Zit.n. Dennis J. Bernstein, The Eerie Silence Surrounding the Assange Case, in: *Consortiumnews*, 9.6.2018; https://consortiumnews.com/2018/06/09/the-eerie-silence-around-the-assange-case/ (https://consortiumnews.com/2018/06/09/the-eerie-silence-around-the-assange-case/)

[3] Unter dem Titel »Julian Assange's trials« diskutierten am 30.11.2018 in der RT-Sendung »Cross-Talk« die Journalisten Joe Lauria, Gareth Porter und Patrick Henningsen; https://www.rt.com/shows/crosstalk/445221-julian-assange-trials-us/ (https://www.rt.com/shows/crosstalk/445221-julian-assange-trials-us/)
Ebenfalls auf RT – in: der Sendung »On contact« – sprach am 25.11.2018 Chris Hedges mit Joe Lauria über Julian Assange: »Crucifying Julian Assange«; https://www.rt.com/shows/on-contact/444814-assange-us-stand-trial/ (https://www.rt.com/shows/on-contact/444814-assange-us-stand-trial/)

KATEGORIEN ALLGEMEIN, ANSICHTSSACHE, AUGEN AUF UND DURCH, ULRICH TEUSCH

Bloggen auf WordPress.com.